



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

513 (3.11.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371185)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Taglich 2 mal außer Sonntag, Besondere: Preis 60 Pf. monatlich, 2.00 und 60 Pf. Traktat, in anderen Verlagsstellen abgeholt 2.00, durch die Post 2.70 einfl. 20 Pf. Postl.-Geb. Hierzu 75 Pf. Beleggeld. Adressen: Reichsplatz 12, Kronprinzenstr. 42, Schwesinger Str. 45, Beerfeldstr. 15, Neudorfstr. 4, Postfach 88, W. Oppenheimer Str. 3, Goethestr. 1.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-5. — Fernsprecher: Sammelnummer 248 81. Postfach-Rote: Karlstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rema g e i i Mannheim

Einzelnummer: 20 mm breite Colonelgröße 200. - 40, 70 mm breite Reklamengröße 200, für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, bei Anzeigen, Zeitungen oder Zeitungsbelegungen besonderer Abmachung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für zeitliche Beiträge. Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 3. November 1932

143. Jahrgang — Nr. 513

# Burgfriede nach den Reichstagswahlen

In den Tagen vom 6. bis 19. November sind alle politischen Versammlungen und Demonstrationen verboten

## Verordnung Hindenburgs

Verordnung des Reichspräsidenten

Berlin, 3. Nov.

Der Herr Reichspräsident hat durch eine auf Grund des Artikels 48, Abs. 2, der Reichsverfassung erlassene Verordnung ein mit dem Wahltage in Kraft tretendes Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen, alle auch solcher in geschlossenen Räumen, erlassen, das zu dem in Kraft stehenden Demonstrationsverbot hinzutritt. Das Verbot aller öffentlichen politischen Versammlungen ist auf die Tage vom 6. bis 19. November 1932 beschränkt.

Ined dieses Verbots ist es, daß nach Abschluß des Wahlkampfes eine Entspannung der durch ihn hervorgerufenen politischen Erregung eintritt und daß den Polizeibeamten, an deren Dienst die letzten Wochen erhöhte Ansprüche gestellt haben, eine Ruhe- und Erholungspause gewährt wird.

## Die Verhandlung im Reichsrat

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 3. Nov.

Die Sitzung des Verfassungsausschusses des Reichsrats, der um 10 Uhr im Reichstagsgebäude zusammentrat, war schon kurz nach 11 Uhr zu Ende. Die Beratungen sind bekanntlich vertraulich, doch hatte sich außer den wenigen Mitgliedern des Ausschusses eine kleine Anzahl von Sondervertretern eingeschoben, die den Verhandlungen als Zuhörer folgten. Die Aussprache hat sich, wie wir von beteiligter Seite hören, in äußerst sorgfältigen Formen abgepielt. Reichsinnenminister von Gaal, der selbst den Vorsitz führte, begrüßte — das ist als Symptom verzeichnet — den Vertreter Preußens Dr. Bracht mit Dankworten. Ohne jeden Zwischenfall wurde eine Reihe kleinerer im Grunde unbedeutender Vorlagen, in der Hauptfrage verwaltungsmäßige und beamtensrechtliche Angelegenheiten behandelt und beschlossen, am Donnerstag, den 10. November in öffentlicher Plenarsitzung die Punkte zu erledigen.

Die Sitzung ist also völlig normal verlaufen. In irgendeinem verfassungspolitischen Konflikt ist es nicht gekommen. In Reichsratskreisen überwiegt die Auffassung, daß auch die Pleenarsitzung am Donnerstag nach den Wahlen ohne Zwischenfälle sich abspielen wird. Jedenfalls scheint vorerst noch in keiner Weise die Absicht zu bestehen, den Konflikt zwischen Preußen und dem Reich im Reichsrat zu erörtern oder ihn gar als besonderen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen.

Nach den gebräuchlichen Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten vor den Vertretern der Presse geht man sich in Kreisen, die der Reichsregierung nahesteht, überaus ruhig. Man vermutet es, auf die Vorwürfe, die Herr Dethlefsen bei der Geländesitzung von neuem gegen das Schlichter erhoben hat, im einzelnen einzugehen, unterbreitet dafür aber die Bereitschaft zu weiteren Verhandlungen, die der bayerische Ministerpräsident zu erkennen gegeben hat. Damit sei man, so wird erklärt, zu dem normalen Stand in den Beziehungen zwischen Preußen und München wieder zurückgekehrt.

An maßgebender Stelle wird ausdrücklich betont, daß die Reichsregierung mit der bayerischen Regierung durchaus einig ist, daß eine Reichsreform nicht durch Maßnahmen aufgrund des Artikels 48 der Verfassung oder durch Gewaltanwendung erfolgen soll. Die Reichsregierung hatte diese Aussagen auch völlig inne gehalten, denn es seien von der Reichsregierung keinerlei Maßnahmen getroffen worden, durch die die Verfassung angegriffen werde oder die Struktur des Reiches geändert werden soll. Es könne nur immer wieder betont werden, daß alle Maßnahmen des Reiches in Preußen sich durchaus im Rahmen des Reichsgesetzes halten. Der bayerische Vertreter in Berlin, General von Preger, sei durch den Staatssekretär der Reichskanzlei eingehend über die bevorstehenden Maßnahmen in Preußen unterrichtet worden.

## Das Pensionsalter der Beamten

Verordnung des Reichspräsidenten

Berlin, 3. Nov.

Im gegenwärtigen Wahlkampf spielt die Regelung eines Pensionsalters der Beamten eine wichtige Rolle. Das Pensionsalter der Beamten auf 60 Jahre herabzusetzen und auf Kosten des Reichsinnenministeriums wird auf das Bestimmteste versichert, daß die Reichsregierung mit der nötigen Zustimmung nicht das Verlangen zu tun habe und eine weitere Herabsetzung des Pensionsalters absolut nicht in ihrer Absicht liege.

## Köpfe vom Tage



Dr. Dethlefsen, der bayerische Ministerpräsident, der das Reichsministerium in Vapen (Paris) angreift.



Oberst Beck, der Vertrauensmann Reichsbahnführers, wurde politischer Außenminister.



Julek mußte wegen Meinungsverschiedenheiten mit Wilhelm als Außenminister zurücktreten.

## Der wilde Streik in Berlin

Gewerkschaften gegen die Streikparole der Kommunisten und Nationalsozialisten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 3. Nov.

Der wilde Streik bei der Berliner Verkehrs-Gesellschaft hat im Laufe des Vormittags in verschiedenen Zusammenkünften zwischen Arbeitswilligen und Streikenden geführt. Vor den Depots der Straßenbahn- und Autobuslinien und vor den Zugängen zu den U-Bahnstationen haben Streikposten Aufstellung genommen, die häufig mit den Arbeitswilligen aneinander gerieten. Die Polizei konnte die Zwischenfälle leicht rasch erledigen. Schon in der Nacht wurden sämtliche Eisenbahnanlagen getroffen.

Die Polizei befindet sich zur Zeit in erhöhter Dienstbereitschaft. Besondere Streifenwagen sind eingesetzt und die Streikposten verdoppelt, hauptsächlich an den Betriebsbahnhöfen, die von Streikenden umlagert sind. Von unabhängiger Stelle wird in dem Streik erklärt, daß die Behauptung der Streikleitung, der Streik sei ordnungsmäßig beschlossen, irrig ist. Zwar hatten 20 v. H. der Anmeldeenden gestern in der Mitgliederversammlung der Berliner Verkehrs-Gesellschaft für den Streik gestimmt. Alle in diese 20 v. H. bedenkten noch nicht die Dreidrittelmehrheit sämtlicher Betriebsangehöriger, die für einen Streik erforderlich ist.

Die Gewerkschaften haben daher die von der kommunistischen Gewerkschaftsopposition und der nationalsozialistischen Zellengruppe ausgegebene Streikparole nicht anerkannt.

Die Leitung der U.B.G. und der Magistrat haben sich heute vermittelnd eingeschoben mit der Folge beschließt, jedoch bis zur Stunde irgendeine Beschließung noch nicht gefaßt. Wie es heißt, wird im Laufe des Tages Bürgermeister Ullrich mit den Gewerkschaften

über einen Abbruch des Streiks verhandeln. Das Reichsarbeitsministerium wird den Ausgang dieser Besprechungen abwarten, ehe es sich über ein neues Schlichtungsverfahren schlüssig macht.

Der Berliner Polizeipräsident hat angeordnet, daß bis auf weiteres sämtliche Berliner Kraftfahrzeuge in den Dienst zu stellen sind. Normalerweise ist es in Berlin so, daß an einem Tag die Wagen mit getarnter Nummer, am folgenden die mit angestrichen verkehren.

Im Laufe des Vormittags wurden Wagen, die in ihre Depots zurückkehren, mit Steinen beworfen. In zwei Fällen gelang es, der Täter habhaft zu werden. Inzwischen wurden neun Streikende verhaftet, darunter zwei Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei. Nur auf dem Betriebsbahnhof in Tegel wurde der Verkehr ohne Zwischenfälle aufgenommen. Von der 100köpfigen Delegation des Depots trafen nur 15. Für die von der Reichsbahn betriebene Stadt- und Ringbahn ist der Verkehrsdienst natürlich ein gutes Geschäft. Man hat alles Personal bis auf den letzten Mann und das gesamte Reizevpersonal eingestellt.

## Ein Aufruf des Angriff

Der nationalsozialistische „Angriff“ veröffentlichte am 2. November einen Aufruf, der den politischen Charakter der Bewegung klar erkennen läßt. Darin werden sämtliche Parteigenossen und Sympathisierenden, sowie alle Betriebszellen aufgefordert, sofort ihre Sympathie mit den Streikenden insofern zu beweisen, daß jeder das an geldlichen Mitteln zur Verfügung stellt, was er trotz Not und Armut noch geben kann. Der Aufruf schließt: „Vollgenossen, seid, daß ihr Sozialisten der Tot seid!“

## „Niobe“-Katastrophe vor dem Kriegsgericht

Verordnung des Reichspräsidenten

Miel, 3. November.

In der Marineschule in Kiel-Witz begann heute vermittelnd vor dem Marinekriegsgericht die Verhandlung über den Untergang des Marineschiffes „Niobe“ am 26. Juli bei dem 9 Angehörige der Reichsmarine den Seemannsstand gefunden haben.

Vorsitzender in diesem Prozeß ist Marinekriegsgerichtsrat Schud. Als militärische Beiführer fungieren die Kapitanleutnants Bremer und Brandt. Die Anklage wird von Marinekriegsgerichtsrat Weder vertreten. Die Verteidigung liegt in den Händen des Reichsrechtsanwalts Rathje, dem Kapitanleutnant Kogge zur Seite steht. Die Anklage richtet sich gegen den Kommandanten der „Niobe“, Kapitanleutnant Kubick. Er trägt die Verantwortung für die Katastrophe, die am 26. Juli bei dem 9 Angehörige der Reichsmarine den Seemannsstand gefunden haben.

In der Verhandlung sind 20 Zeugen geladen, unter ihnen 18 frühere Angehörige der „Niobe“ mit

dem Wachoffizier, Oberleutnant Vott an der Spitze, die bei dem Untergang gerettet werden konnten.

Die Anklage lautet, daß der Kommandant der „Niobe“ nicht alle Maßnahmen ergriffen hätte, um den Untergang zu vermeiden.

Nach einem Führerzeugnis des Inspektors des Bildungsweidens der Marine, Kommodant Schulte, in hervorzuheben, daß Kapitänleutnant Kubick als Offizier wie als Kommandant der „Niobe“ eine hervorragende Dienstleistung geleistet habe. Seine Befehle seien außerordentlich gewesen, jedoch die in als geeignet erachteten, unter vielen zum Führer des Schiffes ausgewählt zu werden.

Als Kommandant erklärte Kapitänleutnant Kubick, er trage für alles, was auf dem Schiff geschehen sei, die volle Verantwortung. Er gab dann eine ausführliche Darstellung von dem Unglück. Zum Schluß seiner Aussage erklärte er: „Ich fügte mich nicht. Ich habe nach bestem Wissen und Gewissen alle Maßnahmen getroffen, die mir als alter Seegler bei Gefahr nötig erschienen.“

## Wahlkämpfe in Amerika

— New York, Anfang November.

Am „Dienstag nach dem ersten Montag im November“ jedes vierten Jahres macht sich das amerikanische Volk auf, einen Präsidenten zu wählen. Ein echter amerikanischer Bürger fühlt sich ohne seine Wahl, auch wenn die Wahl nicht wohl. In den Städten, den einzelnen Staaten, den ganzen USA, muß jeder nur einigermaßen wichtige Beamte gewählt werden, und jedesmal entfaltet sich ein ungeheurer Klammern von Reden, Reden, Plagen in allen Größen, Revoluzzerfällen. Am höchsten aber liegt die Freude, wenn wieder einmal die Präsidentenwahl an der Reihe ist. Monate lang vorher haben die Demokraten und die Republikaner auf ihrem jeweiligen „Caucus“ (Verteilung) ihren Kandidaten nominieren. Bis man sich geeinigt hat, darf niemand den Caucus verlassen, die Delegierten sollen vor Abreise um wie die Hölle, bis sie endlich nach mehreren Tagen und Nächten den vier, fünf, sechsundzwanzigjährigen der Höhe ihrer Parteiführer nominieren, um sich dann untereinander zu erkundigen, was das denn eigentlich für ein neuer Kandidat wäre. „Wer ist Volt, um Gotteswillen?“ ist in Amerika ein geflügeltes Wort seit der Wahl von 1844, die ein ganz dunkles Pferd aus dem Stall der Demokraten, einen Mann namens Polk, auf den Präsidentenstuhl brachte. Der Amerikaner findet das herrlich.

Die New Yorker wählen, wählt das Land, heißt es. Es geht in diesem Augenblick in New York recht turbulent zu, wenn auch vielleicht nicht mehr so ganz hinterwäldlerisch wie vor einigen hundert Jahren. Was sich die ersten New Yorker Zeitungen, das „Journal“, die „Gazette“, der „Post Boy“, so um 1790 herum an Beschimpfungen des Gegenkandidaten um den Bürgermeistertypus leisteten, ist einfach nicht wiederzugeben. Wenn die eine schrieb, daß Mr. Van Buren launisch oft betrunken im Rausch anlegen habe und seine alte Mutter mißhandele, dann erwiderte die andere prompt, daß Mr. De Witt oder Van Tam nur selten außerhalb des Auslands gelacht habe und seine unglücklichen Kinder grausam züchtige, während Mr. Livingston sich in so-and-sovielen Duellen als moderner Mann erweisen habe. Mit großem Besen vertrieb der „Post Boy“: „Im Januar 1790 hat unsere glorreiche Heimatstadt 110 politische Individuele aufgeweicht, hauptsächlich infolge nächtlicher Besinnungen und Zerumtorens nach Wählerstimmen.“ (Was: Vandalismus und private Meinungsäußerungen.)

Der sich früher als Kandidat für irgendeinen Posten aufstellen ließ, mußte irgend viel Geld haben (eine Wahlstimme kann man bei uns nicht kaufen — außer für Geld, heißt es) und zweitens — durfte er nicht verlieren. Als Lewis Morris 1793 zum New Yorker Bürgermeister gewählt worden war, wünschte ihm sein Gegenkandidat viel Glück. „Freundlich entwertete Morris darauf“, so berichtet das New Yorker „Journal“ vom 5. 11. 1793, „daß er annehmen wolle, Forter sei gegen seinen Willen als Gegenkandidat aufgestellt worden, daß die Kandidatur aber: schimpflich und schändlich gewesen sei.“ Folgte eine kleine Schierelei, wobei Forter auf dem Platz blieb — seine ehemaligen Freunde fanden zu Morris.

Wenn es auch bei den späteren Kampagnen allmählicher ruhig, so blieb doch noch genug Sturm dabei. Der Präsidentenwahl 1800 genau 100 Jahren ging ein Wahlkampf von zwei Jahren Dauer voran, der rund 300 Menschen das Leben kostete. Der damals gewählte Präsident, Jackson, war ein berühmter Duellant; den General Charles Dickinson und viele andere politische Riesen hat er auf diesem direkten Wege unabhängig gemacht. Im Wahlkampf gewann er sich alle Sympathien, als er bei einem Indianerüberfall im wilden Westen auf seine Kutsche mit dem Aufzug: „Eine Regierung ohne mich“ den Häuptling eigenhändig niederschickte. Unter ihm gelangte übrigens das „Spoils-System“ zu höchster Blüte: rund 2000 Beamtenstellen mußte er seinen Wählern einräumen.

Einen sehr knappen Sieg errang Grover Cleveland im Jahre 1894. Seine Kampagnen-Kampagne Mugwump ist indessen und heißt eine davor, was modern „intellektuell“ heißt) brachte ihn besonders in New York trotz der Furchtlosigkeit seines Wahlmanagers Rufus D. Clinton einmalig. Pomer nicht recht voran, und auf New York kam alles an. Ohne New York hätte er 1894 Wahlmannernommen, während der Gegenkandidat Blaine 182 Stimmen hatte. Dabei war Cleveland in New York ursprünglich recht unpopulär. Noch unpopulärer aber — und das mußte Pomer — waren die vielen neuen reichlichen Willkür, die dort heranzüchten. Als Blaine während des Wahlkampfes nach New York kam, sorgte Pomer jedoch durch zwei, drei Mittelmänner dafür, daß Jay Gould und andere finanzstarke Leute zu Ehren von Blaine ein großes Bankett veranstalteten.



ten. Während Waiale noch unangenehm dabei sah...

Auf ähnliche Weise wurde der Republikaner Hughes im Jahre 1910 um den Präsidentenposten...

Wenn am 8. November die Ausschählung der amerikanischen Wahlstimmen beendet ist...

Hoover resigniert

Erziehung eines neuen Vizepräsidenten

Der in Renoport weilende Oberstaatsanwalt des „Nation“ will aus dem Grunde der nächsten Um...

Die folgende amerikanische Hochschiff „Literary Digest“ gibt das Wahlergebnis ihrer im...

Der Anschlag auf das „Mannheimer Tageblatt“

Eiferindustriell in Gera

Seitend Bändermangel

Nach vor Redaktionell hat berichtet unter Berliner Witz...

Wie wir zu dem ständigen Hinscheiden der Künstlerin noch erinnern...

„Lebende Liebe, lebender Tod“ — das waren die letzten Worte...

SA-Leute vor dem Sondergericht

Verhandlung wegen der schließlichen Sprengstoffattentate

Meldung des Wolffbüros

Vor dem Sondergericht begann heute der erste Prozeß wegen der Sprengstoffattentate...

Der angeklagte Kraftwagenführer P. To mski sagte aus...

In der Nähe des Friedhofs in der Mitte der Straße abgelegt und zur Entzündung gebracht habe...

Sachhaus für Kommunisten?

Meldung des Wolffbüros

In dem Kommunistenprozeß wegen der Hebeoz Zusammenkunft...

Zentrum und Reichsregierung

Meldung des Wolffbüros

Der Generalsekretär der Zentrumspartei, Dr. P. B. Wolf...

Mahnahmen für die Landwirtschaft hätten dieser keinen Vorteil gebracht...

Sittler im Sportpalast

Meldung des Wolffbüros

Die von der NSDAP veranstaltete Volkshandlung im Sportpalast...

Offizier verteidigte in seiner Rede insbesondere seine Stellungnahme...

Raubüberfall in Göppingen

Meldung des Wolffbüros

Vor dem hiesigen Landgerichtgebäude wurde heute mittig ein schwerer Raubüberfall verübt...

Flugzeug im Schneesturm abgestürzt

Meldung des Wolffbüros

Das Verkehrsflugzeug 1073, mit dem der Pilot Moritz 1930...

Badischer Landtag am 15. November?

Meldung des Wolffbüros

Wie verlautet, wird der badische Landtag voraussichtlich am Dienstag...

Eine bayerische Stimme

Telegraphische Meldung

Unter der Überschrift „Die ausgebreitete Hand“ schreibt die „Münchener Zeitung“...

Zweifellos ist der bayerische Ministerpräsident durch diese Art der Behandlung verärgert...

Gestrichene Reichswahlvorschläge

Meldung des Wolffbüros

Der Reichswahlprüfungsausschuss hat die Reichswahlvorschläge zur Reichswahl...

Eisenbahnunglück in Hamburg

Meldung des Wolffbüros

Unweit der Elbbrücke ist heute nachmittags ein Güterzug...

Ursachen, die zum Tode geführt haben. Das Krankenbett...



Gertrud Bändermangel in ihrer letzten Rolle als Bräunhilde

für die Gerechtigkeit frei bleiben, für deren weltliche Verteidigung...

nis auf die Nachrichten vom Krankenbett gewartet haben...

Stellenhaft haben die Nachrichten, daß es besser geht...

Und von da eilen unsere Gedanken zu einem kleinen Töchterchen...

Ein deutsches Schauspiel in Mos. Der Reichsdeutsche wird es kaum bezweifeln können...

Wirtschaftliche, trotz der vom Reichlichen Staat verschärfte...

Das Nationaltheater teilt mit: Heute Wiedereröffnung...

Eine Bildnis-Biographie von Herta und Paul Amirson...







Die Libelle im November

Ein ausdauernd und geschickt zusammengestelltes Ziel...

Das ist eine Schloßlerin in das Novemberlicht...

Gloria: Mann über Bord

Man kennt George Bernard Shaw als hervorragenden...

Siebenfache Bürgersteuer in Ibesheim

Als Gemeinderat, 2. Nov. Bei der am 19. Okt. durchgeführten...

SPORT DER NMZ

Zuspitzung der Kämpfe in der Rheingruppe

Der nächste deutsche Fußballspiel macht eine Pause...

Erfolge des Badisch-Wälzischen Luftfahrtvereins

Der Segelflugklub des Deutschen Luftfahrtverbandes...

Die A-Klasse im Kreis Unterbaden

Das Spiel des gegen Wackerstadt wurde wegen...

Brühl verliert erstmals

Die Wackerstädter vom vergangenen Sonntag...

Das Spiel am 18. der immer sehr uneben war...

Motorradrennen in Heidenheim 1933

Die Rennen werden am Sonntag, 2. Nov. im...

Mannheimer Firmenport

Bei dem am 27. Okt. im Mannheimer Stadion...

Deutsche Volkspartei

Wegen Freizug, abends 6 30 Uhr, findet im...

Gegen Verstopfung

Nur KNEIPP-PILLEN

Art. 823

Schwarz und braun Mädchen- und Knaben-Schuhe

Art. 265

Burschon-Stiefel prima Qualität



H 1, 8 Carl Fritz & Cie. Breitestraße



Aus Baden

Künftige Personalveränderungen

Ernannt wurde Regierungsabwärtter Dr. Dr. Theodor Krauth aus Heidelberg, Direktor der B. Wittkop & Co. für Holz- und Treiben in Rastatt...

Kirchenrat Hermann Specht gestorben

\* Heidelberg, 3. Nov. Hier starb im Alter von 90 Jahren Kirchenrat Hermann Specht, wohl einer der ältesten evangelischen Geistlichen Badens...

Einjähriger Lehrling vor Gericht

\* Karlsruhe, 3. Nov. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Lehrling Wilhelm B. aus Rastatt wegen jahrelanger Ungehorsamsverweigerung...

Ein Großkampf der Karlsruher Straßenbahn

\* Karlsruhe, 3. Nov. Der Allerheiligentag war für die Karlsruher Straßenbahn ein richtiger Großkampf. Sie hatte einen außerordentlich großen Betrieb...

Brand im Güterhof Hohenalpen

\* Stühlingen (am Bodensee), 3. Nov. Auf dem Güterhof Hohenalpen hat sich ein großer Brand ereignet. Die Ursache ist noch nicht bekannt...

Dr. Meinheim, 3. Nov. Anstelle des großen Holz...

Dr. Meinheim, 3. Nov. Anstelle des großen Holzwerks auf dem Grabe des früheren Seeförsters Dr. Meinheim...

Der Hausgenosse aus dem Haus...

Der Hausgenosse aus dem Haus. In der Waldhofstraße...

Ein Meineid aus Mitleid

Verhandlung vor dem Schwurgericht Mannheim

Grenzenloser Mitleid und fast angebracht Mitleid mit einer Frau brachten den 39-jährigen alten geschiedenen Schuhmacher Oskar Kurz von Neckarau...

Kurz hat aus Mitleid der Schwann auf die vor dem hiesigen Untersuchungsrichter vollständig ein solches Zeugnis mit einem Eid bekräftigt...

Schuldig aus dem Ehegerichtsprozess

Hervorgehen, um in Freiburg i. Br. eine neue Ehe einzugehen zu können. Sie überredete den Kurz, ihre Beziehungen zu ihrem Liebhaber R. vor Gericht nicht anzugeben...

Das Urteil

Der Angeklagte Kurz wird wegen eines Verbrechens des Meineids unter Einbeziehung einer gegenwärtig zu verbüßenden Gefängnisstrafe zu einer Gesamthausstrafe von 2 Jahren verurteilt...

Der Balkonabsturz in der Waldhofstraße

Verhandlung vor dem Schöffengericht Mannheim

Am Donnerstag vormittag wurde die Szenenvernehmung fortgesetzt. Der eine Beamte der Baupolizei gab an, daß nach dem Abbruch der Balkonplatte...

Der Hausgenosse aus dem Haus...

Der Hausgenosse aus dem Haus. In der Waldhofstraße...

Sitte der Frau erfüllt. Im Verlaufe des eingehenden Verhörs machte Kurz seine einem Arbeitkollegen gegenüber gestandene...

Selbstbefreiung des Meineids

angeben. Erkannt sei noch, daß Kurz der Sohn seiner Eltern ist, die ihre Kinder gut erziehen...

Oberstaatsanwalt Dr. Brettle ging sehr ausführlich auf die Straftat ein. Er verwaltete dem Angeklagten Kurz wegen der 9 Vorstrafen mildernde Umstände...

Das Urteil

Der Angeklagte Kurz wird wegen eines Verbrechens des Meineids unter Einbeziehung einer gegenwärtig zu verbüßenden Gefängnisstrafe zu einer Gesamthausstrafe von 2 Jahren verurteilt...

Während das Urteil von den Angeklagten ziemlich ruhig entgegengenommen wurde, brachen einige ihrer Angehörigen in heftigen Schreien aus...

Aus der Pfalz

Eine gerechte Sühne

\* Albersweiler, 3. Nov. Hier und im benachbarten Siebelingen verurteilte ein Richter die Verurteilung, wenn sie ihm nicht geben wollte...

Ein Verbrechen

\* Karlsruhe, 3. Nov. Für das hiesige Gefängnis ist ein Verbrechen geschehen...

Nachbargebiete

\* Worms, 3. Nov. In der Zeit vom 8. bis 12. November findet in Worms die alljährliche Herbstmesse statt...

Schwurgericht der Provinz Starkenburg

\* Darmstadt, 3. Nov. Die letzte Monatsperiode des Schwurgerichts beginnt am 10. November mit einer Reihe von Verurteilungen...

Zwei Geknickte werden erschossen

\* Wiesbaden, 3. Nov. Aus bis jetzt noch nicht geklärteten Umständen haben hier zwei Geknickte erschossen worden...

Was hören wir?

Table with 2 columns: Date (Freitag, 4. November) and various news items with dates and locations.

Baden als Fremdenverkehrsland

Beispielsweise badischer Kur- und Fremdenverkehr. Baden-Baden zählte bis zum 27. Oktober insgesamt 35 008 Kurgäste...

Freiburg als Fremdenverkehrsland

Freiburg als Fremdenverkehrsland. Freiburg zählte bis zum 27. Oktober insgesamt 25 000 Kurgäste...

Wetterhandbeobachtungen im Monat November

Table with 2 columns: Wetterhandbeobachtungen im Monat November. Columns include various weather metrics.

Weiterer Fund zum Siedlinger Kirchenraub

\* Siedlingen, 3. Nov. Die beim Kirchenraub in Siedlingen erbeuteten Silberstücke konnte jetzt wieder herbeigeführt werden...

Schöne weiße Zähne: Chlorodont. Die Zahnpaste von höchster Qualität. Sparsam im Verbrauch.



Warum zögert die Reichsbank?

Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung

Der Reichsanfänger... Die Reichsbank... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Reichsbank... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Besserer Auftragsengang in der Solinger Stahlindustrie

Die Solinger Stahlindustrie... Besserer Auftragsengang... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Polifische Unsicherheit drückt auf die Börse

Bei allgemeiner Zurückhaltung und fast geschäftslosem Verkehr schwächer Schluß im Durchschnitt leicht unter Anfang

Rheinische Eisenwerke

Die Rheinische Eisenwerke... Bei allgemeiner Zurückhaltung... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Frankfurt bill und schwach

Die Frankfurter Börse... Bei allgemeiner Zurückhaltung... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Frankfurter Börse... Bei allgemeiner Zurückhaltung... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Berlin geschäftlos

Die Berliner Börse... Bei allgemeiner Zurückhaltung... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Berliner Börse... Bei allgemeiner Zurückhaltung... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Berliner Börse... Bei allgemeiner Zurückhaltung... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Daimler-Benz AG. Gebessere finanzielle Struktur

Die Daimler-Benz AG... Gebessere finanzielle Struktur... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Daimler-Benz AG... Gebessere finanzielle Struktur... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Keine Besserung am Röhrenmarkt

Keine Besserung am Röhrenmarkt... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Table with columns for market data, including 'Berliner Metallbörse vom 3. November' and 'Londoner Metallbörse vom 3. November'.

Die Berliner Metallbörse... Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Table with columns for market data, including 'Londoner Metallbörse vom 3. November'.

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Die Londoner Metallbörse... Die Schattenseiten einer weiteren Diskontsenkung...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for 'Mannheimer Effektenbörse', 'Frankfurter Börse', and 'Berliner Börse'.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with columns for 'Fortlaufende Notierungen (Schluß)'.







